

1. Landvermessung und Vertheilung 1738
  2. eynede geistliche kirchliche Verfassung 1739
  3. eynede Botenschaft über die Verfassung der Kirche 1739
  4. Feindlich zu verhalten 1739
  5. Lucij, der von der Bank der Hofe weggeführt worden 1738
- conf. 34 69



B. Clemens, Vierzigjahr  
Vortrag 1737

7. Herr Hofrath von der  
generalfürstlichen  
1739

8. Herr Hofrath, Land  
1739

9. Herr Hofrath, bedanden.  
1739

10. Kalendar, für den  
Zwei Puffert gott  
1738

12. Catechismus, unter  
weisung des  
Zwei Puffert  
1739

13. Zwo Puffert  
1737

+ Werner Felix, f. Sax  
Disputation gegen die  
Puffert, in  
Erlangen 1730.





pag. 119 Nr. 228.

e libri  
Pfeifer, Georg. 1811 f. d. v. a. com. de Stell.  
op. 9, 10;





17  
10

Das freundliche  
Einladen Gottes  
Zur  
Hochzeit  
Seines  
Sohnes,

Würde  
Am XX. Sonnt. nach Trinitatis

1738.  
über das ordentliche Evangelium  
in der Kirche zur H. Dreieinigkeith  
in Görlitz

In einer Gast-Predigt ertwogen,  
und auf Verlangen  
dem Druck überlassen  
von

Gottfried Clemens  
HochGräfllich Promnizischen Hof-Prediger in Sorau:

S O R A U  
gedruckt bei Johann Gottlieb Nothens





Das fröliche  
Liedlein

Das Liedlein

Das Liedlein  
Das Liedlein

Das Liedlein  
Das Liedlein

Das Liedlein  
Das Liedlein

Das Liedlein  
Das Liedlein

Das Liedlein  
Das Liedlein

Das Liedlein  
Das Liedlein

Das Liedlein  
Das Liedlein

e. l. w.  
Lust





Dem  
Hochgebornen Grafen und  
Herrn,

S E R R S

Heinrich Ernst

Des H. R. Reichs Grafen,  
Grafen zu Stollberg,  
Königstein, Rochesfort, Werni-  
gerode und Hohenstein, Herrn  
zu Epstein, Münzenberg,  
Breuberg, Aligmont, Loh-  
ra und Klettenberg

ıc. ıc.

Meinem gnädigen Grafen  
und Herrn,

Wie auch



Der  
Hochgeborenen Gräfin und  
Frauen,

SRNSSS

Marien Eli-  
sabeth

vermählten

Gräfin zu Stollberg etc.  
geborenen

Gräfin von Promnitz,  
Freiin der Standes-Herrschaft  
Auf Pleß in Schlesien, auf So-  
rau, Triebel und Raumburg, wie  
auch Klitschdorf, Drehna, Bet-  
schau, Peterstalbe, Kröppel-  
hof und Zannewitz etc.

Meiner gnädigen Gräfin  
und Frauen.





Hochgeborner Graf,  
Gnädigster Graf und  
Herr,

Hochgeborne Gräfin,  
Gnädigste Gräfin und  
Frau,



Egenwärtige gedan-  
cken von der hoch-  
zeit des Lammes  
schicken sich vor Ew.  
Ew.



Ewr. Hoch-Gräfl. Gn. Gn.  
meiner meinung nach, am besten;  
und die einladung des Vaters zu  
derselben reimet sich, wie ich hoffe,  
nicht unfüglich zu Dero heutigen  
hohen vermählungs-feste. Darum  
sorge ich nicht, daß ich mit zuschrift  
derselben weder an die unrechte  
personen, noch zur ungelegenen  
zeit gekommen sei, wenn ich sie De-  
nenselben heute ganz zueigne. Ist  
doch Ew. Ew. Hoch-Gräfl. Gn.  
Gn. der geringste braut-werber  
JESU lieb; weil Dieselben sich  
selbst haben werben lassen. Weiß  
ich doch, daß Dero bund mit ein-  
ander außs blut Jesu stehe, und  
Dero sinn sei dem seelen-bräuti-  
gam



gam allein zugefallen. Ist doch  
das wallen nach jenem verheisse-  
nen reich die haupt - absicht von  
Dero heutigen hohen verbin-  
dung. Darum thue ich weiter  
nichts hinzu, als daß ich Denen-  
selben nur noch ein paar blüm-  
lein präsentire aus den sehr starck  
und wohlriechenden Straus  
von schönen und gesunden  
Himmels-Blumen, welche  
Christophilus Gratianust  
der arbeitsame Gärtner des  
Herrn im Bernerischen Oberland

zu

---

† Oder SAMUEL LUCIUS im tractat: die  
geistliche vermählung JESU mit seiner  
braut der kirche. Cap. 14. pag. 1322.  
1324.



zusammen gelesen und geflochten  
hat. Das erste soll der Hochge-  
borne Bräutigam haben.  
Es hat folgende blätter:

*e. 68  
Kufste*

Ich wünsche, daß der liebe Herr  
Bräutigam ein glückseliger ü-  
berwinder sei, und nach redli-  
chem ringen, leiden und streiten  
victorisiren möge über alle sie-  
ben feinde des menschlichen ge-  
schlechts, also daß ihm von de-  
nen heiligen engeln mögen pal-  
men-zweige und cronen entge-  
gen getragen werden auf befehl  
des obersten kampf-richters  
Jesu Christi. O! daß dessen  
ganges leben sei ein immerwäh-  
rendes siegen des glaubens und  
der



der liebe über alles sündigewe-  
sen des fleisches und der welt/  
damit alle die sieben herrliche  
verheißungen dermahleins an  
ihme nach einander erfüllt  
werden. **J**Esus/ der seine jün-  
ger mehrmalen mit einem rei-  
chen fischfang gesegnet/ lasse ihn  
doch das nege seiner gebete und  
geistlichen begierden allezeit auf  
Gottes wort hin/ im glauben  
auswerfen in das meer der lie-  
be Gottes des Vaters/ in den  
lust-see der gnade **J**esu Chri-  
sti/ und in den kristallinen  
strom der gemeinschaft des hei-  
ligen Geistes; also daß sein na-  
hen zu Gott/ das versencken sei-  
ner



ner seelen-begierden / das hin-  
einwerffen seines hertzens-ver-  
langens in die süßen gnaden-flu-  
then der liebe Christi niemals  
umsonst und vergebens seie / daß  
er nicht eine menge lebendiger  
geistes-kräften / und etwas von  
denen schätzen des heils / oder  
wohl gar die unschätzbare perle  
der neuen creatur heraus ziehe /  
mit Christo täglich bekannter  
werde / und seine wunder-treue  
immer handgreiflicher an sich  
und den seinen erfahre ; ja mehr  
in GOTTES vater-herz durch  
JESUM Christum finde und er-  
fische / als er jemahls andern  
hätte können glauben / wer ihm  
auch gesagt hätte. Das



Das andere gehört der Hochge-  
bornen Braut, und siehet so  
aus:

Der Hochzeiterin wünsche auch  
von herzen, daß sie als eine seli-  
ge **E L I S A B E T H** in  
**G O T T** wahre/ beständige her-  
zens-ruhe suche / finde und ge-  
niesse; **J E S U** wille/ liebe/ weiß-  
heit sei ihre ruhstätte/ dahin Sie  
sich bei allen ereignenden anfäl-  
len reterire; Ihrem eigenen  
willen gerne absage / denselben  
wie ein tropfen wassers in ei-  
nem lägerfaß voll des edelsten  
süßesten weins verliere; auf  
**G O T T**es hand schaue/ und wenn  
es etwa wiederlich / oder nur  
nicht



nicht nach wunsch gehet/ sich so  
gleich zur ruhe begeben/ in des  
himmlischen Vaters allerbillig-  
sten/ gütigsten willen/ der doch  
alle dinge verborgentlich regie-  
ret/ also daß ohne seinen göttli-  
chen rath kein haar vom haupt  
fallen kan. Jesu liebe sei ihr  
stetslauffender kraft- und heil-  
brunn/ daß wo sich was von der  
eigen- liebigen natur reget in  
unwillen/ verdruß/ unmuth/  
haß oder in starcken welt- begier-  
den/ wodurch der ruhige genuß  
der heiligen liebe Gottes gestö-  
ret wird; sie flugs zu diesem pa-  
radiesischen lebens- und liebes-  
brunnen laufe/ eile/ ringe/ und  
sich



ſich recht durch die anfechtungen  
des fleiſches hindurch reiſſe/ um  
den kühl= balsam der gnade  
Chriſti in die giftige wunden  
fließen/ und die göttliche liebes=  
tinctur in den erb=ſchaden trief=  
ſen zu laſſen/ damit die ſelige  
ſänftigkeit des geiſtes und das  
ſtille weſen in Gottes heiliger  
gegenwart wieder ſeinen weg  
fortblühe. **GOTT** gebe Ihr  
auch/ daß ſo oft Sie ein kummer=  
hafter gedancke plagen wil/ und  
das hertz mit einer unruhigen  
dunckelheit überziehen; Sie ſich  
unverweilt nach dem glanz des  
hell=leuchtenden morgenſterns/  
nach der weiſheit Jeſu kehre/  
ſeinen lichts= und gnaden=ſtra=  
len



len in kindlicher zuversicht nach-  
gehe/ nicht zweifelnde/ JESUS  
werde Sie recht leiten, er wisse  
wohl/ was er mache/ er habe je-  
schon viele kinder zur herrlich-  
keit eingeführt/ ja er habe schon  
unzehlige verkehrte urtheile  
der vernunft verschmerzet/ wo-  
mit dieser schlangen-balg dem  
allein weisen seligmacher so grob  
unrecht thut, als verderbe er al-  
les. O nein! der Heil. Geist  
stärcke Ihren geist/ daß Sie nie  
anders dencke/ als: es könne  
nicht besser gehen/ als wie JE-  
sus alles regiere. Also wird sie  
eine recht = begnadete selige  
EINIGKEIT sein und  
bleiben immerdar. Ich



Ich weiß gewiß, jener Gärtner des  
Herrn wird zu seinem eignen  
wunsch, und der auf Dieselben jetzt  
gemachten zueigung mit freuden  
Amen sagen. Und wer es liest,  
und Ewr. Ewr. Hoch=Gräfl.  
Gn. Gn. am heutigen tage gnade  
und leben gönnet und wünschet, der  
spreche mit mir: Ja! Jesus be-  
stätige es! Amen! Amen! Ich  
aber bleibe

Ew. Ew. Hoch=Gräfl.  
Gn. Gnaden

Sorau den II. Dec.  
1738.

zur fürbitte und diensten  
unterthänig verpflichteter

Gottfried Clemens.



Ich habe den Herrn  
 Gott dem Allmächtigen  
 dankbarlich gedacht  
 und werde es auch  
 in Zukunft thun  
 und mich an seine  
 Güte erinnern  
 und ihm Lob und  
 Ehre zuwenden  
 Amen

Ein. Ein. Ein.  
 Ein. Ein. Ein.

Geron d. d. Dec.  
 1738

zur fürstliche und bishöfliche  
 unterzeichnete

Gottfried Clemens





I. N. I.

**G**roßer und lebendiger GOTT! du  
Vater unsers **Ern** und **Zeilandes**  
**Y**esu Christi/ der du nach dem reich-  
thum deiner großen güte/ gnade und  
barmherzigkeit deinen sohn **Y**esum  
Christum uns geschencket hast zum ver-  
söhner und erretter unserer seelen aus  
unsern sünden; gib uns deinen heiligen  
Geist/ daß wir durch denselben diese  
große gnade erkennen/ und diesen sohn  
deiner liebe im glauben annehmen mö-  
gen/ auf daß wir durch ihn aus unsern  
sünden erlöset/ und ewig selig gemacht  
werden mögen. Gib auch mir inson-  
derheit das vermögen in dieser stunde  
von dieser gnade/ an diesem orte/ zu un-  
ser aller nutzen und besten nach würden  
zu zeugen/ und meine lippen aufzuthun/  
daß mein mund deinen ruhm verkündi-  
ge. Thue es/ o lebendiger GOTT/ um  
deiner liebe willen. Amen.

A

Wolau



## 2 Das freundliche einladen Gottes

\* \* \*

**W**olan alle/ die ihr durstig seid/  
kommt her zum wasser/ und die  
ihr nicht geld habt/ kommt her/  
kaufet und esset/ kommt her/ und kaufet  
ohne geld und umsonst/ beide wein  
und milch. Mit diesen worten, in Christo  
JESU allesammt geliebte freunde und  
zuhörer/ ladet der HERR unser GOTT sein volck  
auf das allerfreundlichste ein, zu dem genuß der  
gnaden- und heils-güter des neuen bundes, wel-  
che er ihnen durch Christum und in demselben  
bereitet hat. Wir lesen diese Worte Jes. 55, 1.  
Wolan/ spricht der HERR unser GOTT,  
kommt her zum wasser 2c.

Diesigen, welchen diese schätze angeboten  
werden, heissen hier: durstige, hungrige,  
arme, die kein geld haben, und doch ih-  
ren hunger und durst gern wollen gesättiget und  
gestillet wissen. Er meiner damit so wohl zu-  
den als heiden. Die ersten dursteten nach der  
gerechtigkeit des Messia, und warteten auf den  
austheiler der himmlischen güter mit brünstig-  
stem verlangen. Denn sie fühlten das joch des  
gesetzes mehr als zu wohl, und sehneten sich da-  
her um so viel ängstlicher nach dem tag der er-  
quickung und freiheit, des ihnen versprochenen  
erlösers. Auch die heiden fühlten das sehnen  
ihres geistes, und das unerfüllliche verlangen  
nach



### zur Hochzeit seines Sohnes. 3

nach erquickung und ruhe, welche ihnen gänzlich fehlte, gar zu wohl, ob sie gleich keinen Weg dazu wußten. Aus beiden aber meinet der ewige Gott diejenigen insonderheit, welche aus erkenntniß ihres grossen elendes und verderbens, eine recht brennende begierde nach ihrer errettung und seligkeit hatten, sich aber im gefühl ihrer sünden weder zu rathen noch zu helfen wußten. Daher er sie denen vergleicht, die ihr geld darzehlen, da kein brod ist, und ihre arbeit, da sie nicht satt von werden können, v. 2. Diesen nun rufet er zu: **Wol-**  
**an alle, die ihr durstig seid, kommt**  
**her zum wasser &c.** Diesen wolte er alle güter des neuen bundes umsonst mittheilen, dadurch das sehnen ihrer seelen gestillet, und im genuß ewiger seligkeiten befriediget werden mögte.

Die reichen güter und gnaden-schätze aber selbst, zu welchen er einladet, heissen: **wasser,**  
**wein und milch.** Das wasser zeiget die schöne fluth an, welche aus der reinen quelle, dem freien und offenen heils-brunnen entspringet, zur abwaschung der sünden und befriedigung des gewissens. Jes. 12, 13. Zach. 13, 1. Das sind lebendige wasser, die einer matt gewordenen se-  
le geist und leben geben. Wein verspricht er den durstigen seelen zu geben, das leben und die freude, welche in der gemeinschaft Christi zu finden ist, anzuzeigen, welche dem sunder im ew-



#### 4 Das freundliche einladen Gottes

angelio eingeschencket werden. Denn das ist seine weise, zu træncken mit wollust als mit einem strohm, und truncken zu machen von den reichen gütern seines hauses. Ps. 36, 9. Unter dem bilde der milch bietet er ihnen an die vernünftige, lautere und süsse nahrung des geistes im evangelio, nach welcher ein jeder, als ein jetzt gebornes kindlein, begierig sein soll. 1 Pet. 2, 2.

Alle diese reiche gnaden-schätze liegen in Christo Jesu verborgen. Er ist bei dem wir leben und volle gnüge haben, und aus dessen fülle wir nehmen können, eine gnade, hülfe, errettung und erquickung nach der andern. Alle werden sie den armen, elenden und durstigen umsonst angeboten, daß sie nicht das allgeringste mitbringen dürffen, auffer daß sie recht durstig und ausgezehrt kommen, kauffen und essen, das ist, im glauben und verleugnung ihrer selbst nehmen. Keiner soll sich hierbei aus armuth schämen. Denn Gott fordert nichts mehr als eine sehnende begierde und brünstiges verlangen nach dem heil in Christo. Sogar, daß wenn ein mensch sich auch alle ersinnliche mühe gegeben, und doch selbst nicht hat helfen können, es doch zuletzt heißt: **Nimm doch umsonst.**

Wir haben aber von natur zu nichts weniger ohren und aufmerksamkeit, als zur demüthig

thig



zur Hochzeit seines Sohnes. 5

thigen annehmung dieser umsonst geschencften heils-güter. Daher ruffet in diesen worten der Vater uns 7. mahl zu: wolan, köm her zum wasser, köm her, und kaufet ohne geld, und umsonst &c. doch nicht nur hier, sondern auf mancherlei andere weise hat der lebendige GOTT, durch seine knechte, die propheten, und am letzten selbst durch seinen Sohn und dessen boten seinen zuruf an uns ergehen lassen. Aber es gelinget ihm bei den wenigsten, daß sie kommen. Denn der größte haufe suchet den unsterblichen geist mit den dingen dieser welt zu sättigen, welche unter den händen zerrinnen, und nichts als eine ausgehungerte und leere seele in die ewigkeit schicken. Doch wird der Herr nicht müde, sondern sendet noch immer seine boten aus, durch welche er den menschen zurufen läffet: sie sollen kommen, und essen das gute, so er ihnen in seinem sohne bereitet habe.

Da mir nun, geliebtenfreunde! an dem heutigen tage ruf und gelegenheit gegeben worden ist, zu euren herzen, ob ich euch gleich sonst unbekandt bin, auch ein wort des evangelii zu reden, so ist meines herzens-wunsch vor GOTT, daß es mir gelingen möchte, euch die einladung Gottes so vorzutragen, daß ihr lust bekommen möget, JESU, dem lamme Gottes und bräutigam der seelen zu folgen. Bittet also Gott mit mir, daß er uns allen einen geschmack seiner



## 6 Die freundliche einladung Gottes

liebe und freundlichkeit schenken wolle; so wird er keinen, der ein hungerig hertz hat, ungesättiget weggehen lassen. Wir wollen solches thun mit den worten, welche uns Jesus selbst zu beten gelehret hat. Zuvor aber singen den 1. vers des liedes: Wachet auf, ruft uns die stimme &c.

### TEXT.

Matth. 22/ 1-14.

**S**nd Jesus antwortete, und redete abermal durch gleichnisse zu ihnen/ und sprach: Das himmelreich ist gleich einem könige, der seinem sohn hochzeit machte. Und sandte seine knechte aus, daß sie den gästen zur hochzeit rufeten; und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere knechte aus, und sprach: Saget den gästen: siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine oxsen und mein mastvieh ist geschlachtet, und alles bereitet; kommet zur hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung. Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der

fö



zur Hochzeit seines Sohnes. 7

könig hörte/ ward er zornig/ und schickte seine heere aus/ und brachte diese mörder um/ und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet/ aber die gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die strassen/ und laßet zur hochzeit/ wen ihr findet. Und die knechte gingen aus auf die strassen/ und brachten zusammen/ wen sie funden/ böse und gute; und die tische wurden alle voll. Da ging der könig hinein/ die gäste zu besehen/ und sahe all da einen menschen/ der hatte kein hochzeitlich kleid an. Und sprach zu ihm: Freund wie bist du herein kommen/ und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse/ und werfet ihn in das äusserste finsterniß hinaus/ da wird sein heulen und zahnklappen. Denn viel sind berufen/ aber wenig sind auserwehlet.

Wir wollen aus diesen verlesenen worten des ewangelii/ geliebte Freunde/ betrachten:

A. 4.

Den



8 Das freundliche einladen Gottes  
Das freundliche einladen Gottes  
zur hochzeit seines sohnes.

Lasset uns dabei auf drei stücke merken :

- I. Auf die hochzeit, wozu er uns freundlich einladet.
- II. Auf die art und weise, wie er uns einladet.
- III. Auf das bezeigen der Menschen gegen diese einladung.

Gebet.

Du aber/ o! lebendiger GOTT/ thue barmherzigkeit an uns/ und laß uns deinen ruf in die hertzen dringen/ daß wir uns Christo Iesu ganz ergeben mögen. Laß izo dieses wort den zweck erreichen/ wozu du es sendest/ um deines nahmens ehre willen. Amen.

Abhandlung.

Erster Theil.

Unter dem bilde der hochzeit, wozu wir so freundlich eingeladen werden, stellet uns Iesus sein königreich der himmel, oder sein gnadenreich und das damit verbundene reich der herrlichkeit vor, wenn er spricht: *V.2. Das him-*



## zur Hochzeit seines Sohnes. 209

himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem sohne hochzeit machte. So wohl die schriften des alten als des neuen testaments reden von einer hochzeit dieses königes-sohnes, welche ihm von seinem vater gemacht worden. Sie zeugen uns an, wie Gott der Vater, der ewige könig, 1. Tim. 1, 17. aus grosser leutselig- und menschenliebe gedrungen, Tit. 3, 4. durch seinem Sohn dem armen menschlichen geschlechte, aus seinem elende und verderben habe helfen wollen. Darum habe er seinem sohne hochzeit gemacht, das ist, der sohne seiner liebe muste menschliche natur an sich nehmen, und sich mit derselbigen persönlich vereinigen und vermählen. Diese menschwerdung des sohnes Gottes, und was mit derselbigen verbunden ist, nennet die heilige schrift seine hochzeit. Auf diesen hochzeits-tag haben sich die gläubigen alten testaments im geiste unaussprechlich gefreuet. Joh. 8, 56. Der könig und prophet David hat viel schöne brautlieder drauf gemacht. Man sehe nur den ganzen 45. Psalm welchen er anfängt: Mein herz tichtet ein seines lied; ich will singen von einem Könige 2c. Auf diesen hochzeits-tag wurden im alten testament so viel zubereitungen gemacht. Alle opfer und mosaïsche gottesdienste ginaen dahin; und wiesen auf den Messiam. Da wurde die mahzeit bereitet, die oehsen und das



## 10 Das freundliche einladen Gottes

maßvieh geschlachtet, wie es **Y. 4.** heißt, und ganze ströme bluts im voraus vergossen; wobei die propheten die leute von dem hochzeitstage des Mesia unterrichteten. So bald das Wort fleisch worden war, und seine hütte unter den menschen aufgeschlagen hatte **Joh. 1, 14.** trat Johannes der täufer auf, rief und sprach: **Siehe; das ist Gottes lamm!** **Joh. 1, 29.** Worauf nemlich das ganze blutige opfern, und der ganze levitische gottesdienst sein abschen gehabt hat. Er nennete sich einen freund des bräutigams, stand und hörte ihm zu, und freute sich hoch über dieses bräutigams stimme **Joh. 3, 29.**

Der Zweck, warum sich dis lamm Gottes eingestellt, und uns in allen auffser der sünde gleich worden ist, war dieser: er wollte sich aus dem menschlichen geschlecht eine braut werben; welches er auch durch leiden des todes vollbracht hat. Saget mir, wer gleichet wohl diesem manne, dem seine braut so viel tausend schmerzen gekostet hat?

**Welcher wird sein eigen leben**

**für das leben seiner braut**

**Williglich zum opfer geben?**

**Wo wird so ein paar getraut?**

**Jesus allein ist ein solcher blutbräutigam worden, und hat uns gewiesen, es sei ihm ein ganz**



zur Hochzeit seines Sohnes. II

gänger ernst seine braut, die verfluchte sündler,  
aus ihrem unglück, elend und verderben her-  
aus zu lieben. Darum singen wir wohl mit  
allem recht:

Ist doch Herr Jesu deine braut  
Gantz arm und voller schanden/  
Doch hast du sie dir selbst vertraut  
Am creuz mit todes-banden/  
Ist sie doch nicht als überdrüß/  
Gluch/ unflath/ tod und finsterniß/  
Noch darffst du ihrentwegen  
Den scepter von dir legen.

Auf diese weise ist Jesus Christus durch sei-  
nen creuzes-tod mann und haupt seiner gemei-  
ne worden, und diese ist wiederum seine gelieb-  
te braut, ja sein weib worden, welches er in  
seinem blute von sünden gewaschen, und durch  
seinen Geist geheiligt hat; welches er liebet,  
nähret, wartet und pflaget. Von diesem  
grossen geheimniß Christi und seiner gemei-  
ne redet Paulus Ephes. 5, 23 = 32. wenn er  
unter andern spricht: Christus ist das  
haupt der gemeine/ und er ist seines lei-  
bes Heyland. Er hat geliebet die ge-  
meine / und hat sich selbst für sie ge-  
geben/ auf daß er sie heiligte/ und hat  
sie gereinigt durch das wasser-bad im  
wort: auf daß er sie ihm selbst darstel-  
lete eine gemeine / die herrlich sei/ die  
nicht



12 Das freundliche einladen Gottes  
nicht habe einen flecken oder rungel/ o-  
der des etwas; sondern daß sie heilig  
sei und unsträfflich. So viel sich nun in der  
welt zur reinen braut Christi erbauen lassen,  
die werden auch, als ihm längst verlobete, im  
reich jener herrlichkeiten für das weib des lam-  
mes erkandt werden; wenn es heißen wird:  
Halleluja! denn der allmächtige Gott  
hat das reich eingenommen. Lasset uns  
freen und frölich sein/ und ihm die ehre  
geben: denn die hochzeit des lammes ist  
kommen/ und sein weib hat sich bereitet.  
Offenb. 19, 6.7. Wie wir nun in dieser welt zum  
genuß aller heilszüter und gnaden-schätze, welche  
uns Iesus der seelen-bräutigam erworben hat,  
kommen sollen und dazu eingeladen werden,  
wenn es heißt: Kommt zur hochzeit! also wird es  
dereinst im reich der herrlichkeit heißen: Selig  
sind/ die zum abendmal der hochzeit des  
lammes berufen sind. Offenb. Joh. 19, 9.

## Zweiter Theil.

**D**ies ist also die hochzeit, zu welcher uns der  
Herr, der ewige König, so freundlich ein-  
ladet. Lasset uns aber weiter gehen und II. auch  
die art und weise sehen, wie das einla-  
den dazu geschehe. Wenn wir in unser  
evangelium sehen; so finden wir, daß es über-  
haupt



zur Hochzeit seines Sohnes. 13

haupt geschehe durch sagen und rufen. Denn Jesus spricht: Der König sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten. v. 3. Er habe nach den erstern andere Knechte ausgesand, welche eben das treiben mußten, was die erstern getrieben hatten, nemlich sie mußten sagen: Kommt zur Hochzeit! v. 4. Er habe endlich noch andere auf die strassen ausgesand zur Hochzeit zu laden, wen sie finden würden. v. 9.

Insonderheit mögen wir bei diesen ruf und einladung anmercken, daß sie geschehe auf die freundlichste weise durch evangelisiren, bitten, locken, suchen, reizen, vermahnen u. flehen. Also daß Gott den sündern das süsse evangelium von seinem Sohne anbeyt; sie zum gemüß desselben freundlich einladet; bittet, sie möchten sich versöhnen lassen, und ihre hertzen in einer rechten braut-liebe seinem Sohne ergeben. Ferner wie so dringend, ernstlich und beständig der Herr im alten testament habe rufen lassen, mögen wir nicht nur sehen aus den worten des propheten Jesaiä, welche wir gleich anfangs angeführet haben, sondern das zeugniß von Jesu ist der Geist der weis-sagungen in aller propheten munde gewesen. Offenb. Joh. 19, 10. Ein schönes wort lesen wir davon im hohenliede Salomonis am 3. v. 11. Gehet heraus und schauet an, ihr töchter Zion, den König Salomo, in der cro-  
ne,



14 Das freundliche einladen Gottes  
ne, damit ihn seine mutter gecrönet hat,  
am tage seiner hochzeit, und am tage  
der freude seines Hertzens. Und Sprüch.  
Salom. 9. v. 1 = 6. heißt es von der weisheit:  
Die weisheit bauete ihr hauß, und hieb  
sieben säulen. Schlachtete ihr vieh,  
und trug ihren wein auf, und bereitete  
ihren tisch. Und sandte ihre Dirnen aus  
zu laden oben auf die palläste der stadt:  
wer albern ist, der mache sich hieber.  
Und zum narren sprach sie: Kommt, zeh-  
ret von meinem brod, und trincket des  
weins, den ich euch schencke. Verlasset das  
alberne wesen, so werdet ihr leben, und  
gehet auf dem wege des verstandes.  
Ob nun gleich die wenigsten lust dazu hatten,  
sondern in ihrer thorheit blieben, und nicht kom-  
men wolten, weil ihnen der bräutigam dieser  
hochzeit nicht anstand, von dem sie sagten: wir  
sahen ihn, aber da war keine gestalt noch  
schöne, die uns gefallen hätte; Jes. 53/2. so  
ließ Gott dennoch nicht nach sie zu lieben, und ih-  
nen zuzurufen. Jes. 40, 1. rufet er sehr beweglich:  
Tröstet, tröstet mein volck: spricht euer  
Gott. Redet mit Jerusalem freundlich/  
(eigentl. redet ihr ans herz) und prediget ihr,  
daß ihre ritterschafft ein ende hat. Denn ih-  
re missethat ist vergeben. Und wie schön kling-  
et es v. 9. Zion! du predigerin, steige auf  
ei



zur Hochzeit seines Sohnes. 15

einen hohen berg. Jerusalem! du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht, hebe auf, und fürchte dich nicht, sage den städten Juda: siehe, da ist euer Gott. Zion heißt hier nicht ein prediger, sondern eine predigerin, um der freundlichen einladung und holdseligen worte willen, damit sie die gnade in dem Messia anzunehmen anpreisen soll. Da nun die zeit erfüllet war, und Gott seinen sohn sandte, machte er selbst den bräutigam dieser hochzeit auch zum brautwerber und apostel an sein volck, Hebr. 3/1. daß er ihnen die gnade selbst antragen mußte. Ach! wie holdselig hat er mit den seelen geredet und sie gebethen, gelocket, gereiset, ihnen zugerufen und ist ihnen nachgegangen, sie zu versammeln, wie eine henne ihre küchlein unter ihre flügel samlet. Matth. 23/37. Wie hat er sich ihnen nicht angeboten, und mit wort und that gewiesen, daß er der eingige erretter sei, der ihnen helfen könne und wolle! Ist er nicht aufgetreten, und hat gerufen: **Wen da dürstet, der kömte zu mir und trincke. Wer an mich gläubet, wie dieschrift saget, von des leibe werden ströme des lebendigen wassers fließen.** Joh. 7/37. 38. Und abermal: **Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquickten.** Matth. 11/28. Hat er nicht selbst von sich bezeuget, er sei als  
des



## 16 Das freundliche einladen Gottes

des menschen-sohn kommen, zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist, Luc. 19, 10. Ja er hat sich müde gerufen, und gebet und stehet mit starcken geschrei und thränen geopfert. Heb. 5, 7. Diese holdselige stimme des sohnes Gottes drang auch den rucklofsten sündern gewaltig zu herzen, wenn er ihnen die schrift öffnete, und bezeigete: **Der Herr habe ihn gesalbet, und gesandt, zu verkündigen das evangelium den armen, zu heilen die zerstoffene hertzen, zu predigen den gefangenen, daß sie loß sein sollen, und den blinden das gesicht, und den zer Schlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen. Und zu predigen das angenehme jahr des Herrn.** Luc. 4, 18, 19, 22. Wie gern ging er mit sündern um, wenn sie sich weder zu ratthen noch zu helfen wußten. Es stellte sich auch eine grosse zahl derselben bei ihm ein, und nahmen das heil, das er ihnen anbot, an. Nachdem er wieder aus der welt gegangen war, so setzte er denoch diß rufen fort durch seine apostel. Diese sandte er unter alle creatur, mit dem befehl: **Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium allen creaturen,** Marc. 16, 15, 16. Saget ihnen, daß ichs sei, der alle ihre sünden getragen hat. Sie sollen sich nit zu mir finden. Denn es sei allen völkern gemacht ein fett mahl, ein mahl von reinem weine,



von fett/ von marck/ von wein/ darinn keine hesen ist. Jes. 25, 6. Dieses haben die apostel auch treulich getrieben. Sie fingen es bey den jüden an, und versuchten nochmahls, ob sie endlich zur hochzeit kommen wolten; weil sie es aber von sich stießen, und achteten sich selbst nicht werth des ewigen lebens; so wandten sie sich zu den heiden, Apostelg. 13, 46. 47.

Also gingen diese boten Gottes aus in alle lande, und machten damit den anfang zu der einladung, davon es im evangelio heisset: Darum gehet hin auf die strassen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte gingen aus, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute, und die tische wurden alle voll. v. 9. 10. Woraus zugleich erhellet, daß dieser ruf ein allgemeiner und unpartheiischer ruf sei, welcher durchs evangelium in alle lande ausgegangen. Zwar hatten im alten testament die heiden auch ihren vorhof im tempel, mit zuzusehen, wenn die kinder Israhel, als gerufene hochzeit-gäste, assen, ob ihnen mögte der appetit mit zu essen erwecket werden; und die freiheit, sich zu dem lebendigen Gott zu nahen, war ihnen nicht genommen; nun aber im neuen testamente ist Jesus aller friede worden durch seinen tod, hat aus jüden und heiden eins gemacht, und abgebrochen den zaun, der dazwischen war. Ephes.



## 18 Das freundliche einladen Gottes

2. 14. damit er die kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammen brächte. Joh. 11/51. 52. Darum darf, soll und kan ein jeder, zu dieser allgemeinen gnade Gottes gelangen, und sich ohne alle ausnahme bei dieser hochzeit einstellen.

### Dritter Theil.

**S**ie eilen aber nun zum III. stück, nach welchem uns noch zu erwegen übrig ist: wie sich die menschen gegen diese einladung bezeigen. Im evangelio heist es: sie wolten nicht kommen. v. 4. Ferner: sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung. v. 5. So machten es die jüden im alten testament, diese wolten meistens von anfang an nicht kommen. Wenn ihnen der Herr den Messiam durch seine knechte, die propheten, anpreisen, und ihnen predigen ließ: So hat man ruhe, so erquicket man die müden, so wird man stille; so wolten sie doch solcher predigt nicht; sondern antworteten den propheten frei und ohne scheu: gebet hin, gebeut her, gebet hin, gebeut her, harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig. Jes. 28/ 12. 10. Nach dem worte, das du im namen des Herrn uns sagest, wollen



len wie dir nicht gehorchen. Jer. 44/16. Und dergleichen harte worte gaben sie fort und fort den propheten; so trieben sie es/bis JESUS selber kam. Aber auch dieser mußte ihnen mit wehmuth bezeigen: ihr habt nicht gewolt. Matth. 23/37. Sie verachteten den rath Gottes wider sich selbst. Luc. 7/30. Zwar dürfte man sich nicht wundern, daß sie wiederspenstig gewesen und nicht gewolt hätten, wenn sie zu einem angst- und marter-leben, zu unerträglichen plagen und schweren bürden wären gerufen worden, aber da sie zu einem gnaden-vollen hochzeit-mahl des lebens eingeladen worden sind; so ist die verachtung dessen um so viel erschrocklicher. Und so machten es die artigsten, klügsten und besten. Denn von der gröbern gattung heißt es im evangelio: Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie. v. 6. Und das war der lohn der redlichsten braut-werber JESU, welche die seelen aus ihren verderben zu ihrem bräutigam führen wolten. So haben sie es beständig gemacht mit den propheten, weisen und schriftgelehrten, welche der HERR unter sie sandte, derselben tödteten sie etliche, und creuzigten sie, etliche geißelten sie in ihren schulen, und verfolgten sie von einer stadt zu der andern. Matth. 23/34. Bis sie durch die creuzigung des bräutigams selbst das maas der sünden so erfüllten, daß des königs zorn entbrandte, und er seine



## 20 Das freundliche einladen Gottes

ne heere ausschickete, diese mörder umbrachte, und ihnen ihre stadt anzündete. v. 7. Nun hat zwar Gott mit diesen mördern ein ende gemacht, und man solte glauben, die heiden, welche nach der zeit berufen worden, würden dadurch klüger worden sein, und es besser gemacht haben. Allein sie sind leider in jener fußstapfen getreten, und haben es nicht anders gemacht. Denn ob sie gleich sehr häufig die einladung zur hochzeit äußerlich annahmen, so daß auch die tische alle voll wurden v. 10. und also viele berufene erschienen: so waren doch wenig auserwählte unter ihnen v. 14. Denn den wenigsten unter so vielen, die sich hatten versammeln lassen, stand das hochzeitliche kleid an. Die tracht des bräutigams gefiel ihnen nicht, und die von ihm beliebte ordnung der busse und des glaubens blieb ihnen eine verhasste sache. Daher verriethen sie hierdurch, daß auch sie verächter dieser hochzeit des sohnes Gottes wären. Einer wird uns hier statt aller v. 11. vorgestellt, der zur verwundung des königs herein gekommen war, und doch kein hochzeitlich kleid an hatte, welches er doch nach art der morgenländischen völker vom bräutigam gleich beim eintret ins hochzeit-haus hätte mitgetheilt bekommen können. Nicht. 14, 12. Allein er getraute sich in seiner eigenen kleidung und schmuck vor dem könig zu bestehen und zurechte zu kommen. Darz



zur Hochzeit seines Sohnes. 21

Darum macht allein das hochzeitliche Kleid einen wahren auserwählten hochzeit-gast; welches ist der glaube an den nahmen Jesu Christi, und die damit verknüpfte ausschmückung der seelen durch seinen geist,\* welche wir von ihm umsonst haben sollen. Denn er lässet uns zurufen: Ich wil euch ein neu hertz und einen neuen geist in euch geben/ Ezech. 11, 19. In diesem schmucke freueten sich die gläubigen alten testaments. Ich freue mich im Herrn, und meine seele ist frölich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit den kleidern des heils, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet/ heist es: Jes. 61, 10. Und im braut-lied Davids Ps. 45, 10. 14. 15. heist es daben: In deinem schmuck gehen der könige töchter. Die braut

B 3

ste-

\* Über alle mase schön beschreibet der sel. Joh. 12. Undt das hochzeitliche Kleid einer mit Jesu verbundenen seelen: Vor allen dingen aber und insonderheit, hat dieser bräutigam große lust in den niedrigen und demüthigen hertzen zu wohnen, welcher ehre ist, ein schatz großer und vieler gnaden, ein tägliches zunehmen und wachstum der gaben, der friede des gewissens, das licht der erkenntniß, ein geistliches ianchzen, ein reines gebet, ein rechtschaffen hertz und gemüthe, ein beständiger glaube, die kraft des mitteldens, eine starke hoffnung, eine brennende liebe, ein schmack der göttlichen süßigkeit, ein verlangen zu lernen, ein durst der tugenden. Dieses sind der demüthi-

hoben 7 mi 68017 287



## 22 Das freundliche einladen Gottes

stehet zu deiner rechten, in eitel köstlichem golde. Des Königs tochter ist ganz herrlich inwendig, sie ist mit güldenen stücken gekleidet. Man führet sie in gestickten kleidern zum Könige. Wohl der seelen, die diß neue und köstliche gewand bekommen hat, sich damit anzuthun. So sind wir damit begnadigt worden in der taufe. Denn Paulus spricht: **Wieviel euer getauft sind, die haben Christum angezogen,** Gal. 3, 25. Bei den meisten aber geht es durch die sünde wider verlohren, und der feind ruhet nicht eher, bis er die seelen wieder drum gebracht habe. O wie nöthig ist's, daß wir uns prüfen, ob wir's wieder haben, und darinnen vor dem HErrn wandeln können!

An-

gen große schätze, die kein dieb rauben noch stehlen kan, ihre köstliche edelgesteine, ihr unaufhörliches reichthum, ihre hohe ehren, ihre fürtreffliche herrlichkeiten, ihre geheime wollüste, ihres bräutigams geschenke, ihre hochzeitliche zierden, und die geistlichen wein-keller der brant, in welchen nicht eingehen die hoffärtigen, noch die faulen und unreinen eingelassen werden. Zwar durch dieses, als durch die geistlichen thüren, kommt der bräutigam hinein zu der brant, lehret und unterrichtet sie, und theilet ihr seine gegenwart mit, nicht durch die leibliche gestalt, sondern durch das licht des glaubens, durch den schein des verstandes, durch den schmack der andacht, durch das inbel-geschrei des jauchzens, durch den freuden-sprung der liebe, durch den fuß des friedens, durch das umfahen der treue. im 2 theil des 5 buchs im 7 capitel.



## Anwendung.

**D**arum erlaubet mir, geliebte freunde, daß ich bei dieser betrachtung des freundlich-  
 ehen einladens Gottes zur hochzeit seines Soh-  
 nes noch ein wenig stille stehe, und euch dieselbe  
 an eure herzen lege. Das freundliche rufen  
 Gottes gehet noch fort, die stimme der wächter  
 wird noch gehöret, und des bräutigams knechte  
 und freunde laden noch ein: Kommet! denn  
 es ist alles bereitet.

Wie viel brautwerber Jesu sind nicht rus-  
 fend, bittend und stehend aus der welt geganz-  
 gen? Allein bei den wenigsten haben ihre vor-  
 stellungen die folge gehabt, welche sie gesucht  
 und gewünschet. Darum weinet mancher en-  
 gel des friedens bitterlich, weil ihm die seelen,  
 die er dem bräutigam zuführen soll, nicht folgen  
 wollen. Denn wers wagt, mit den leuten von  
 des lammes hochzeit zu reden, der muß sich ge-  
 fallen lassen unzehlig oft umsonst zu bitten, und  
 von den meisten gar abgewiesen zu werden.

Vielleicht aber hat es bei diesem oder jenen  
 einen eindruck, wenn ich ihn heute als ein fremd-  
 der knecht im namen meines königes bitte, er  
 solle zur hochzeit kommen. Seid ihr nun die  
 leute, so meinem herrlichen könige Jesu die eh-  
 re geben und folgen wollen; so bitte ich euch,  
 macht von dem heutigen tage an ernst draus,



## 24 Das freundliche einladen Gottes

daß mans an euch sehen könne, daß ihr euch nach seiner hochzeit sehnct. Kommt also zu diesem gnaden-mahl; ihr findet irgends nirgend besser; ihr werdet ja nicht zu einem beschwerlichen marter-leben eingeladen, noch zu einer slavischen und unerträglichen lebens-art beredet; sondern zur gnade, zur vergebung aller sünden, zur kind-schaft Gottes, zum frieden mit Gott, zur ruhe der seelen, zum genuß aller schätze Gottes, zum kostbaren schmucke der gerechtigkeit, und der reinen seide der heiligen, welche euch Christus geben wil, zum geschmeide der mancherlei edlen tugenden und gaben des Geistes, welche er euch durch seine blutige versöhnung erworben hat; und endlich zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel. 1. Petr. 1, 4. Er kennet euer aller hertz, und weiß es, welchem dieser ruf das hertz rühre, daß sie ihr sünden-leben bei sich selbst verfluchen, und als verlorne söhne und töchter zu dem Vater aller barmherzigkeiten kommen und annehmen wollen, was er ihnen durch seinen Sohn hat erwerben lassen. Darum rufe ich euch noch einmal zu: Stellet euch ein; wagt doch auf sein hertz. Ob er bittet ihn vor allen dingen um das hochzeitliche fleid, welches er euch, die ihrs durch sünden verloren habt, gern frei und umsonst schencken wil. Unser evangelium lehret uns, daß es gute und böse haben sollen.

Die



zur Hochzeit seines Sohnes. 25

Die allergottlosesten und verfluchtesten sündler mögen kommen, der vater des bräutigams wird ihnen das beste kleid anthun lassen, ihnen einen finger-veif an ihre hand geben, und schuhe an ihren füßen. Luc. 15, 22. Er wird sich mit ihnen freuen, mit ihnen essen und fröhlich sein. Laßt euch also rathen, und nehmet den göttlichen frieden, und die seligkeit an, so er euch anbieten läffet. Aber auch ihr natürlich guten, müisset diß hochzeit-kleid annehmen. Denn der schmuck eures vor der welt sittsamen und tugendhaften lebens taugt nicht in diß hochzeit-haus, vielmehr sind die besten wercke eurer eignen gerechtigkeit wie ein unflätig kleid; Jes. 64, 6. Unterwerfet sie der heiligkeit dieses königes. Behaltet nicht ein ungeändertes, unbefehrtes und ungläubiges herz. Stehet euch nicht selbst im lichte mit eurer ehrbarkeit! Der könig mögte euch finden, wenn seine zeit kömmt die gäste zu besuchen, und ihr würdet alsdann verstummen, und mit schanden bestehen müssen. Denn der Herr hat schon oft seine gäste gesehen, und wirds noch mehr thun. Laßt euch heilsamlich beschämen, weil ihr noch amtische Gottes im gnaden-reiche sitzet, durch seine anrede: **Freund! wie bist du herein kommen?** Gehet, die äußerliche gemeinschaft der kirche wird euch nicht schützen, wenn ihr in derselben ohne einem bußfertigen und gläubigen herzen seid. Gut ist's, wenn ihr

B 5

bald



## 6 Das freundliche einladen Gottes

bald verstummet und nicht viel entschuldigens macht, sondern **GOTT** recht gebet, und euch gründlich besünet. Denn so ist euch noch zu rathen. Ihr kömnet noch kriegen, was ihr noch nicht habt. Harret ihr aber, bis euch das wort: **wie bist du herein kommen?** am gerichte wird vorgehalten werden; so schreiet das weh über euch selbst, wenn ihr den ausspruch des königes werdet hören müssen: **Bindet ihm hände und füsse, und werfet ihn in das äußerste finsterniß hinaus, da wird sein heulen und zahnklappen.** v. 13.

Mit euch aber, ihr arme und elende, muß ich auch noch ein wort reden. Ihr seyd hungerig und durstig nach diesem hochzeit-mahl; ihr ächzet und seufzet, wenn ihr worte des evangelii höret, und dencket: Ach! wer es glauben könnte! Ach! wer es sich annehmen dürfte! Euch, euch rufe ich im namen dieses königes zu; Euch gehet das wort des evangelii und des trostes an; Euch ist der tisch gedecket, die mahlzeit bereitet; Kommt nur und esset! Ihr! ihr seyd, die der könig haben wil; Ihr seyd ihm seine liebsten hochzeit-gäste, welche er mit seinen gütern speisen wil; weil ihr mit einem zerschlagenen geist und gedemüthigten herzen kommet. Ihr seyd, welchen das hochzeitliche kleid zugedacht und bereitet ist, und welchen die vergebung der sünden gehö-



zur Hochzeit seines Sohnes. 27

gehöret. Darum komm nur, wer du auch bist,  
und wirf dich mit deinem elende hin vor ihm.

Komm nur mühselig und gebückt,  
Komm nur, so gut du weißst zu kom-  
men,

Wenn gleich die last dich nieder-  
drückt,

Du wirst auch kriechend angenom-  
men.

Sieh, wie sein herz dir offen steht,  
Und wie er dir entgegen geht;

Wie lang hat er mit vielem flehen  
Sich brünstig nach dir umgesehen!

So komm denn armer wurm her-  
an:

Mein heiland nimmt die sündler an.

Denn euch gehts an, wenn er spricht: Selig  
sind/ die da geistlich arm sind/ denn das  
himmelreich ist ihr. Selig sind/ die da  
leide tragen, denn sie sollen getröstet  
werden. Selig sind/ die da hungert  
und dürstet nach der gerechtigkeit/ denn  
sie sollen satt werden. Habt ihrs nicht  
gehöret/ wie er rufet: Wen dürstet/ der  
komme/ und wer da wil/ der nehme  
das wasser des lebens umsonst. Offenb.  
Joh. 22/ 17. Und Ps. 22/ 27. Die elenden  
sol-



## 28. Das freundliche einladen Gottes

sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; euer hertz soll ewiglich leben. Lasset euch die kleine arbeit eurer seelen nicht reuen. Denn so ihr ausharren werdet, wird er euch nicht nur würdigen, seine gäste zu sein; sondern ihr solt auch endlich seine bräute und glieder werden in der allerfeligsten vereini- gung. So voller schande und elend ihr euch zu sein vorkommet: so schön, rein, herrlich und unbefleckt seid ihr in ihm. Gung, daß Er euch davor erklären, und euch davor erkennen wil in alle ewigkeit. O dahin trachtet mit al- lem fleiß und ernste, und hasset den besfleck- ten rock des fleisches auf ewig. Dem aber, der euch kan behüten ohne fehl, und stellen vor das angesicht seiner herr- lichkeit unsträfflich, mit freuden. Dem Gott, der allein weise ist, unserm hei- lande, sei ehre und majestät, und gewalt, und macht, nun und zu aller ewigkeit, Amen.

### Gebet.

Du lebendiger und grosser Heiland, gelobet seist du, daß du in die welt kommen, und dich mit uns ver- mählet hast, damit du als unser lamm für

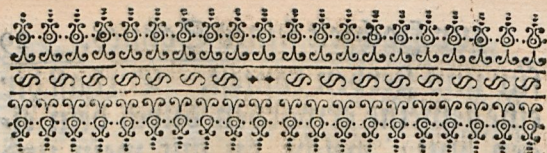


für uns sterben köntest. Du hast dir  
eine gemeine erworben durch dein ei-  
gen blut / welche du mit wein und  
milch deines süßen evangelii nährest.  
Ach lieber HERR JESU / nimm doch  
nur unsere herzen hin zu deinem ei-  
genthum / würdige uns deiner in un-  
serm gewissen zu genießen: bereite  
uns in der zeit so zu / wie du uns ha-  
ben willst in der ewigkeit / damit wir  
dich / du erwürgtes lamme / lo-  
ben können in alle ewig-  
keit / Amen.



Mel.





Mel. Mein Salomo 2c.

I.

**B**reißwürdig's lamm! du spiegel reiner  
liebe, ich sincke jetzt zu deinen füssen hin,  
und wiedme dir den überwognen sinn, komm  
heilge dir die zarten liebes-triebe, mein herze  
wünscht sich weiter keine kraft, als die dein tod  
und auferstehen schaft.

2. Halleluja! mein glaube hat gesieget! Ich  
opfre dir auf ewig meinen sinn, weil ich in dir,  
o liebe, selig bin, du selbst hast mich ja durch  
und durch vergnüget. Drum leb ich dir, und  
wähle, was du wilt, du bist und bleibst mein  
allerschönstes bild.

3. Die hoffnung ist natürlich nicht entglom-  
men; Nein, Gottes geist spricht unaufhörlich ja,  
kein widerspruch ist mehr im herzen da, mein  
lamm hat die verdammung weggenommen,  
zwar elends gnung werd ich in mir gewahr,  
doch ist mir auch stets die versöhnung klar.

4. Mein treuer freund, ich konte dir's kaum  
glauben, daß heut mein herz so inig jauchzen sollte  
vor süßer lust; allein du hast's gewolt, den ruhm  
und



und preiß den soll dir niemand rauben, du fängst wohl an, und endest seliglich, was war ich doch, mein mittler, ohne dich.

5. Dein armer staub, ich dein geringer schatze, ich freue mich, daß ich so gar nichts bin, du aber nimmst mich doch auf ewig hin, mein antheil, das ich außser dir sonst hatte, war sünden-gift und schnöder luste schlamm, so fandst du mich, mein holder bräutigam.

6. Nun hast du mich und deine ehre wieder, mein reines lamm und auserkorener freund, mein gnaden-steru, der mir so lieblich scheint, ich falle jetzt vor dir im geiste nieder, du bleibst mein Gott, mein feld und zubericht, wenn alles fällt, ia gar das hertz zerbricht.

7. Mein aufenthalt, mein schatz, mein theil, mein leben, wie heiffest du, wie nenn ich dich noch mehr? gib heut dein lob in meine seele her, ich habe nichts, du mußt mir alles geben, ich weiß auch nichts, als was dir selbst gefällt, dein lob besing ich gern vor aller welt.

8. Wem hast du wohl so viel als mir vergeben? wer lag so tief in seiner seelen-noth, als ich vor dir? mein süßer hertzens-Gott, du gabst dem todten wurm das rechte leben, du brachtest mich zu dauerhaften glück, mit freuden seh ich nun den weg zurück.

9. Die trübe nacht ist nunmehr ganz verschwunden, der selgen loos bricht in dem geist her



hervor, ich mache mich nunmehr zu ihrem chor,  
ich habe ja barmherzigkeit gefunden, des lam-  
mes blut bedecket meine schuld, es trägt mich  
ja mit ungemeiner huld.

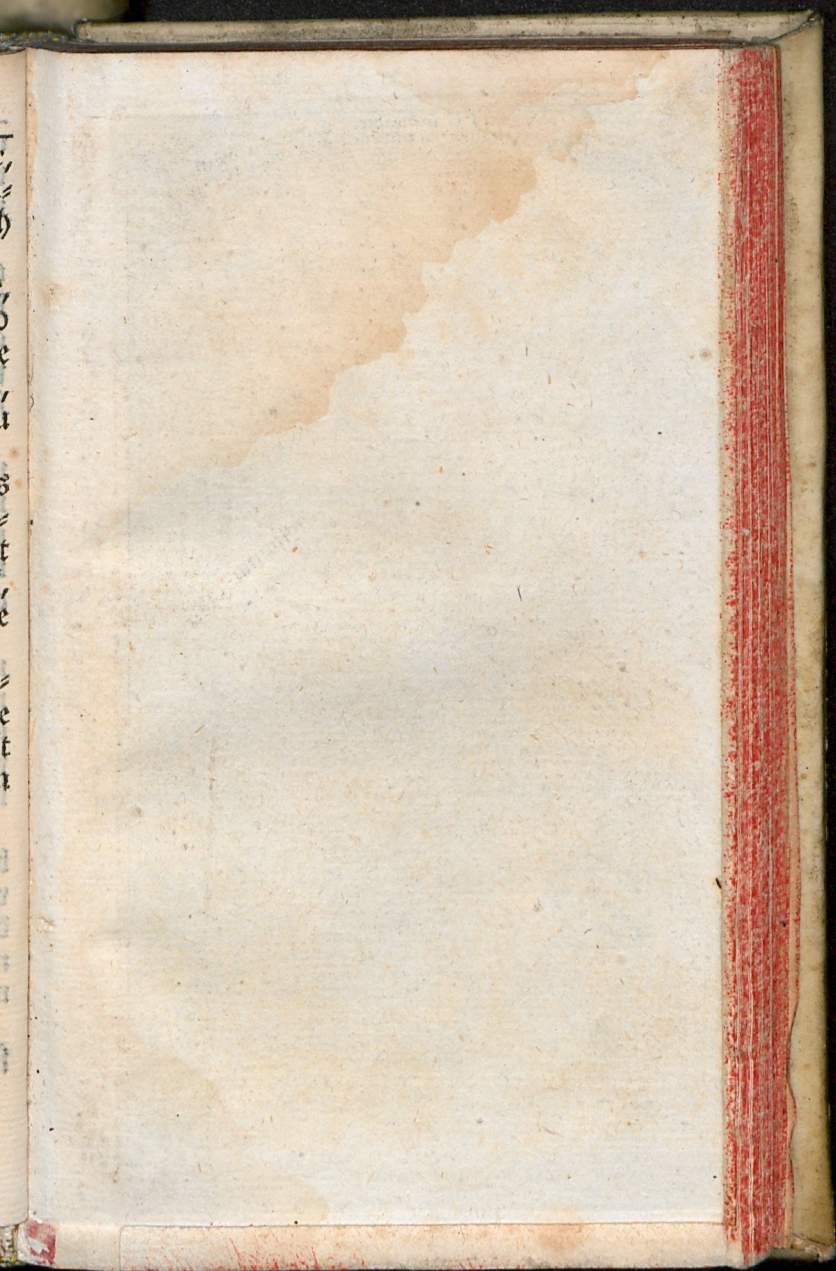
10. Darum so komm, verkläre dich, o liebe,  
in meinem geist, mit süßer himmels-lust, und  
drücke mich ja recht an deine brust, ich fühle  
nichts als lauter gnaden-triebe, mein hertz,  
dein hertz, ist beides einerlei, ich dencke jetzt, du  
machst mich völlig frei.

11. So hab ichs ja am seligsten getroffen, des  
Vaters hertz bleibt immer offen stehn, der lei-  
den sturm muß doch vorüber gehn, dann zeiget  
sich des trostes quelle offen. Des creuzes druck,  
und eines christen leid, verändern sich in wahre  
seligkeit.

12. Der ausgang zeigt, was Jesu heilige lie-  
be mit seinem volck vor wunder-wege geht, die  
man sogleich im anfang nicht versteht, sie weckt  
dabei durchs creuz die edlen triebe, des frohen  
geists zur lammes-hochzeit hin, und crönt  
dabei den muntern streiter-sinn.













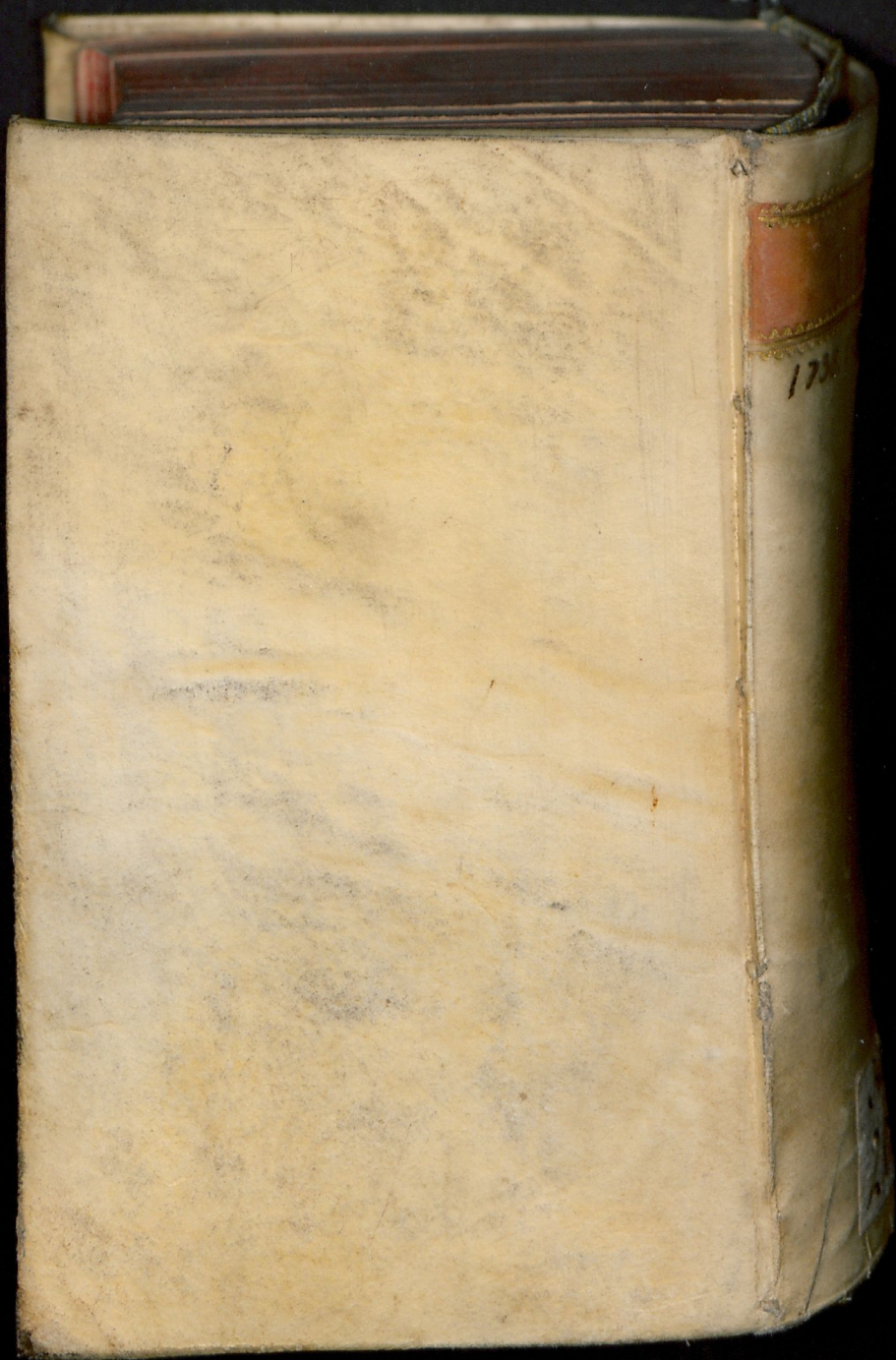
753674

X 22 55 561

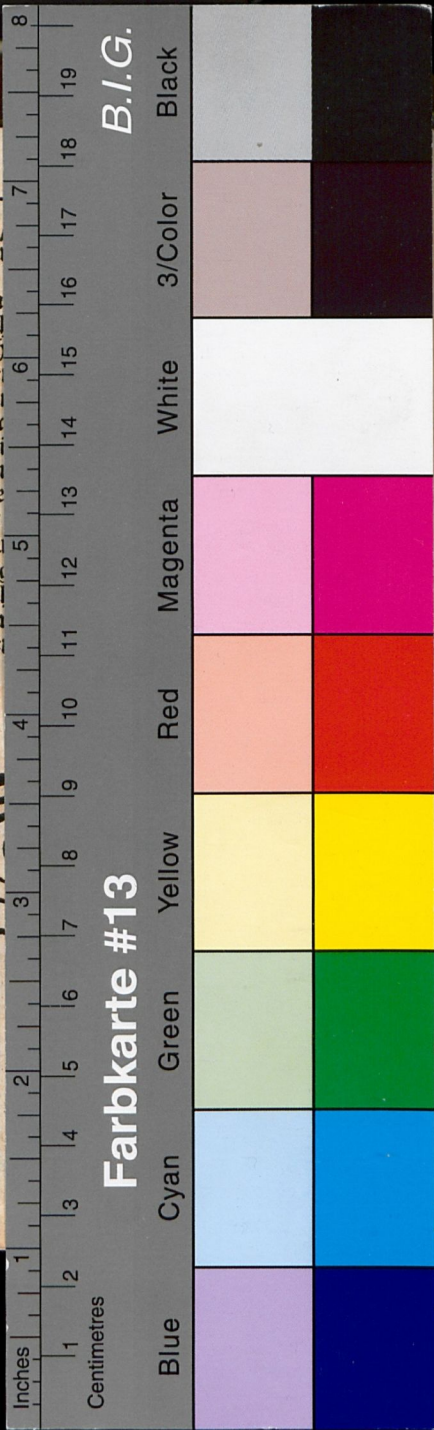
Ng. 265

R









Farbkarte #13

B.I.G.

Das freundliche  
Einladen Gottes  
Zur  
Hochzeit  
Seines  
Sohnes,

Am XX. Sonnt. nach Trinitatis  
1738.  
über das ordentliche Evangelium  
in der Kirche zur H. Dreieinigkeit  
in Görlitz  
In einer Gast-Predigt erwogen,  
und auf Verlangen  
dem Druck überlassen  
von  
Bottfried Clemens  
HochGräflich Promnitschen Hof-Prediger in Sorau:

S O R A U  
gedruckt bei Johann Gottlieb Nothen:

17  
10